

Forderungen

**der Bundesfachschaftentagung Agrarwissenschaften und Ökotrophologie (Symbiose)
vom 27.-29.11.2009 in Kiel
an den 59. Fakultätentag für Agrarwissenschaften und Ökotrophologie
am 21./22.01.2010 in Halle**

Jeder Studienabschluss sollte den Absolventen auf die Berufstätigkeit vorbereiten und ihn dazu qualifizieren seiner Tätigkeit verantwortungsvoll nachgehen zu können. Wir fordern deshalb einen berufsvorbereitenden Studienabschluss für alle!

Dieser berufsvorbereitende Regelstudienabschluss soll der Bachelor sein und nicht der Master, wie vom VDL angeregt.

"Die Zukunft des Agrarstudiums in Deutschland", in: agrarheute.com, 31.10.2009, Zitat daraus: "Der Bundesverband Agrar, Ernährung und Umwelt e.V. (VDL) regte an, den Master anstelle des Bachelors als Regelstudienabschluss einzuführen. In diesem Zug solle auch die Masterquote auf bis zu 80 Prozent erhöht werden. Für die Realisierung müssen zusätzliche Lehrkapazitäten geschaffen werden. Um die Qualität von renommierten, deutschen Studienabschlüssen zu gewährleisten, sollte der Masterabschluss zugleich als 'Diplom' bezeichnet werden dürfen."

Wir fordern eine fakultätsübergreifende Verlängerung der Regelstudienzeit im Bachelor auf 8 Semester. Der Bachelorstudiengang soll ein Praxissemester beinhalten.

Die Studieninhalte im Bachelor sollen problemorientiert und unter Zuhilfenahme von (u.a. inter- und transdisziplinären) Übungen vermittelt werden. Die bestehende Themenpalette soll bei der Verlängerung der Regelstudienzeit nicht verbreitert, dafür aber vertieft und die verschiedenen Disziplinen besser miteinander verknüpft werden.

Es soll möglich sein, sowohl während des Bachelorstudiums als auch zwischen Bachelor und Master, die Fakultät zu wechseln. Hierzu müssen die abzuleistenden Praktika hinsichtlich ihrer Dauer, der Bereiche in denen sie abzuleisten sind und ihrer Bedeutung hinsichtlich der Studienzulassung vereinheitlicht werden, sowie die Vergabe von ECTS für Module und Praktika gleichen Umfangs angeglichen werden.

Das Bachelorstudium soll sich in einen Pflichtbereich, einen Wahlpflichtbereich und einen Wahlbereich gliedern. Soft-Skill-Module, Sprachen etc. sollen in alle Bereiche des Modulkataloges integriert und entsprechend anerkannt werden.

Wahlmodule sollen frei wählbar sein. Module anderer Hochschulen, Akademien, Blockseminare etc. sollen ohne bürokratischen Aufwand anerkannt werden (möglicherweise durch den Einschub sogenannter "freier Module" in die Prüfungsverordnungen oder den Austausch der Modulkataloge aller Fakultäten).

Der Bachelorstudiengang soll – entgegen der Vorstellungen des CHE – die Möglichkeit bieten ein Auslandssemester zu absolvieren.

Jörg Dräger, Geschäftsführer des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung):
„Das Auslandssemester gehört nicht in das Bachelorstudium, sondern in die Zeit danach.“

Das Masterstudium soll hinsichtlich der Regelstudienzeit, der Struktur und der Inhalte hochschulautonom gestaltet werden können. Die Regelstudienzeit der zwei aufeinander aufbauenden Studiengänge – Bachelor und Master – soll mehr als 10 Semester betragen dürfen. Der Masterstudiengang einer jeden Hochschule soll zur Promotion an jeder anderen Hochschule berechtigen.

Kiel, den 28. November 2009